

N^o 38

Oberäussere Amt.

1^{te} Liv: 1
Herrmann

Se. M.

- 1.) in hiesigen Decretum de Anno 1746.
- 2.) Mandat de causis immotis de Anno 1752.
- 3.) Solus Mandat de Anno 1767.
- 4.) Mandat wegen Confess. - Festsetzung d. d. 6. Junij 1772.
- 5.) Mandat die Anwesenheit derjenigen Wähler bey den
in d. Conf. - Curien zu Constitution oder Capitulum
angeordnet worden bey d. d. 23. Novbr. 1776.

F. 22



Bibl. zu Ve 158

(in von FK [Ve 158])

Ja

Co I Nr 22

Zm Libbiogut
des
Conrad. Wund. u. Stadtyarings
zu Tangorhausen
genüßig.



S In Gottes Gnaden,
Friedrich August,
 König in Pohlen, ꝛ. Herzog zu Sach-
 sen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und
 Westphalen, ꝛ.
 Chur - Fürst, ꝛ.

Liebe getreue; Nachdem, wegen der
 unterm 2. Julii Anno 1746. publi-
 cirten IX.^{ten} Decision und deren
 Interpretation, über folgende zwey
 Fragen, Zweifel vorgefallen:

- 1.) Ob selbige auch auf Testamenta reciproca
 zu erstrecken, und
- 2.) Ob



2.) Ob überhaupt dasjenige, was von der Gültigkeit eines Legati, in dem Falle, wenn der Testator die Worte, darinnen das Legatum enthalten, selbst geschrieben, verordnet worden, auch von der Universitate hæreditatis oder Einsetzung des Erbens zu verstehen sey? So haben Wir der Nothdurfft befunden, zu Vermeidung aller Ungleichheit im Sprechen, auch Verhütung Schadens und Nachtheils vor die Interessenten selbst, durch Erläuterung dieser Decision, denen diesfalls etwa ferner entstehenden Dubiis abzuhelffen;

Sehen, ordnen und wollen demnach, daß die angezogene Decision ebenfalls von denen Testamentis reciprocis, wosferne solche nicht in vim Pacti successorii errichtet worden, so, wie von allen andern Testamenten, zugleich aber nicht nur von denen Legatis und Legatariis allein, sondern auch von der Erbschaft, oder Einsetzung des Erbens, angenommen werden solle; dergestalt, daß wenn

ad 1.)

ad 1.) eines derer Testatorum des andern letzten Willen geschrieben, aufgesetzt, dictiret, oder sonst gefertiget, dasjenige, was ihm darinnen zum besten enthalten, ungültig dargegen aber

ad 2.) wenn der Testator entweder das ganze Testament, so der eingefetzte Erbe concipiret, dictiret oder aufgenommen hat, eigenhändig geschrieben, und also solches ein holographum ist, oder derselbe doch den Rahmen des Erbens und die Worte, darinnen die Einsetzung desselben enthalten, wenn schon der Erbe das Testament im übrigen ins Neine gebracht, oder mundiret hätte, selbst geschrieben, oder die andern in obiger Decision angeordnete Præcautiones gebrauchet, sothane Institutio hæredis allerdings vor beständig zu achten, auch diese in beyden Punkten geschehene Erläuterung, auf die bereits vor Publication dieser Unserer Verordnung errichteten Testamente, zu extendiren sey. Wornach sich also

so Unsere Collegia und Dicasteria, ingleichen Unsere Vasallen, Beamte und sämtliche Gerichts-Obrigkeiten, nichtweniger alle Unsere Unterthanen gebührend und gehorsamt zu achten haben.

Daran geschicht Unser Wille und Meinung,
Datum Dresden, den 15. Febr. 1754.

Erasmus Leopold von Gersdorff.

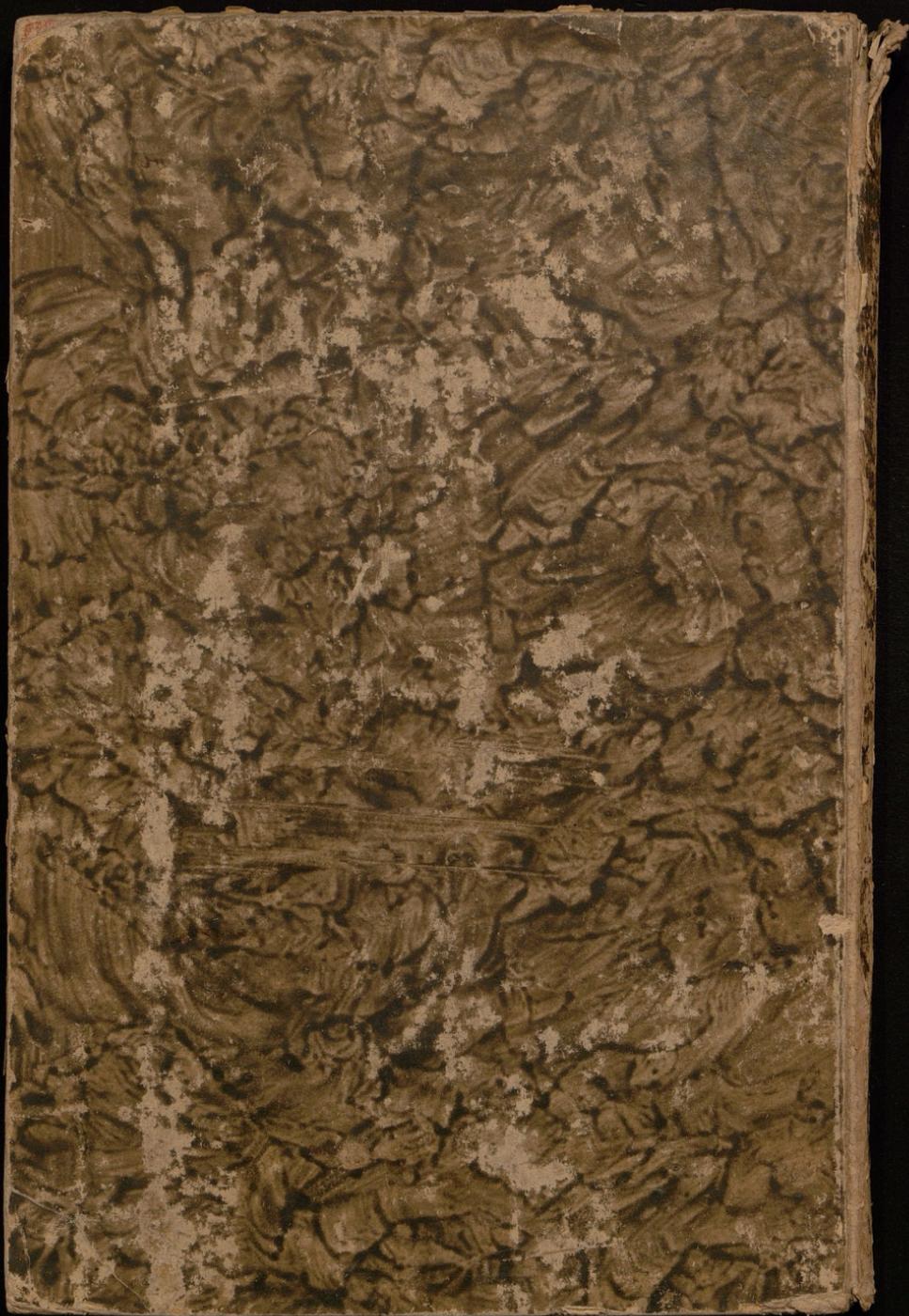
Gottlob Friedrich Wilhelm Schäffer.

63697

W18

ULB Halle 3
007 653 948





n Dicasteriis Un-
gh diesen Unfern
n vornehmenden



S In Gottes Gnaden,
Friedrich August,

König in Pohlen, zc. Herzog zu Sach-
 sen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und
 Westphalen, zc.

Chur = Fürst, zc.

Liebe getreue; Nachdem, wegen der
 unterm 2. Julii Anno 1746. publi-
 cirten IX.^{ten} Decision und deren
 Interpretation, über folgende zwey
 Fragen, Zweifel vorgefallen:

- 1.) Ob selbige auch auf Testamenta reciproca
 zu erstrecken, und
- 2.) Ob

